

Apologetik

– Und die Bibel hat doch recht. –

Zürich, 9. November 2024, Markus Brunner

Inhaltsverzeichnis

1. Stab oder kein Stab?.....	2
1.1 Matthäus 10,1-23.....	3
1.2 Markus 6,7-13.....	4
1.3 Lukas 9,1-6.10; 10,1-12.17-20; 22,35-38.....	6
1.4 Literaturverzeichnis.....	17

1. Stab oder kein Stab?

Heilsarmee-Gemeinden werden in der Heilsarmee traditionell "Korps" genannt. Ein Korps wird vom "Year Book 2023" des internation

Matthäus	Markus	Lukas
<p>Und als er seine zwölf Jünger herangerufen hatte, [...] Verschafft (κτάομαι) euch nicht Gold noch Silber noch Kupfer in eure Gürtel, keine Tasche auf den Weg, noch zwei Unterkleider, noch Sandalen, noch einen Stab (ράβδος); denn der Arbeiter ist seiner Nahrung wert. (Mt 10,1-10)</p>	<p>Und er ruft die Zwölf herbei; und er fing an, sie zu zwei und zwei auszusenden, [...] Und er gebot ihnen, dass sie nichts mit auf den Weg nehmen (αἶρω) sollten als nur einen Stab (ράβδος); kein Brot, keine Tasche, keine Münze im Gürtel, sondern Sandalen untergebunden. Und zieht nicht zwei Unterkleider an! (Mk 6,7-9)</p>	<p>Als er aber die Zwölf zusammengerufen hatte, [...] Und er sprach zu ihnen: Nehmt (αἶρω) nichts mit auf den Weg: weder Stab (ράβδος), noch Tasche, noch Brot, noch Geld, noch soll jemand zwei Unterkleider haben. (Lk 9,1-3)</p>
		<p>Nach diesem aber bestellte der Herr auch siebzig andere und sandte sie zu je zwei vor seinem Angesicht her in jede Stadt und jeden Ort, wohin er selbst kommen wollte. [...] Tragt (βαστάζω) weder Börse noch Tasche noch Sandalen, und grüsst niemand auf dem Weg. (Lk 10,1-4)</p>

	<p>Und ich werde meinen zwei Zeugen [Vollmacht] geben, und sie werden tausendzweihundertsechzig Tage weisagen, mit Sacktuch bekleidet. Diese sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen. Und wenn jemand ihnen schaden will, so geht Feuer aus ihrem Mund und verzehrt ihre Feinde; und wenn jemand ihnen schaden will, muss er ebenso getötet werden. Diese haben die Macht, den Himmel zu verschliessen, damit während der Tage ihrer Weissagung kein Regen falle; und sie haben Gewalt über die Wasser, sie in Blut zu verwandeln und die Erde zu schlagen mit jeder Plage, sooft sie nur wollen. (Offb 11,3-6)</p>	<p>Und er sprach zu ihnen: Als ich euch ohne Börse und Tasche und Sandalen sandte, mangelte euch wohl etwas? Sie aber sagten: Nichts.</p> <p>Er sprach nun zu ihnen: Aber jetzt, wer eine Börse hat, der nehme sie und ebenso eine Tasche, und wer nicht hat, verkaufe sein Kleid und kaufe ein Schwert; denn ich sage euch, dass noch dieses, was geschrieben steht, an mir erfüllt werden muss: "Und er ist unter die Gesetzlosen gerechnet worden"; denn auch das, was mich betrifft, hat eine Vollendung.</p> <p>Sie aber sprachen: Herr, siehe, hier sind zwei Schwerter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug. (Lk 22,35-38)</p>
--	---	---

1.1 Matthäus 10,1-23

*Mt 10,1-23: Und als er seine **zwölf Jünger** herangerufen hatte, gab er ihnen Vollmacht über unreine Geister, sie auszutreiben und **jede Krankheit und jedes Gebrechen zu heilen**. Die Namen der zwölf Apostel aber sind diese: Der erste Simon, der Petrus genannt wird, und Andreas, sein Bruder; Jakobus, der [Sohn] des Zebedäus, und Johannes, sein Bruder; Philippus und Bartholomäus; Thomas und Matthäus, der Zöllner; Jakobus, der [Sohn] des Alphäus, und Thaddäus; Simon, der Kananäer, und Judas, der Iskariot, der ihn auch überlieferte. Diese **zwölf** sandte Jesus aus und befahl ihnen und sprach: Geht nicht auf einen Weg der Nationen, und geht nicht in eine Stadt der Samariter; geht aber vielmehr zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. Wenn ihr aber hingehet, predigt und sprecht: Das Reich der Himmel ist nahe gekommen. **Heilt Kranke, weckt Tote auf, reinigt Aussätzige, treibt Dämonen aus!** Umsonst habt ihr empfangen, umsonst gebt.*

Verschafft (κτάομαι) euch nicht Gold noch Silber noch Kupfer in eure Gürtel, keine Tasche auf den Weg, noch zwei Unterkleider, noch Sandalen,¹ noch einen Stab (ῥάβδος); denn der Arbeiter ist seiner Nahrung wert.

¹ Fussnote der Neuen Genfer Übersetzung: «Andere übersetzen: "kein zweites Paar Sandalen".» (www.bibleserver.com/NGÜ/Matthäus10%2C10, 2.11.2024)

Wenn ihr aber in eine Stadt oder in ein Dorf einkehrt, so forschet, wer darin würdig ist; und dort bleibt, bis ihr weggeht. Wenn ihr aber in das Haus eintretet, so grüsst es. Und wenn nun das Haus würdig ist, so komme euer Friede darauf; wenn es aber nicht würdig ist, so wende sich euer Friede zu euch zurück.

Und wenn jemand euch nicht aufnehmen noch eure Worte hören wird – geht hinaus aus jenem Haus oder jener Stadt, und schüttelt den Staub von euren Füßen. Wahrlich, ich sage euch, es wird dem Land von Sodom und Gomorra erträglicher ergehen am Tag des Gerichts als jener Stadt.

Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter Wölfe; so seid nun klug wie die Schlangen und einfältig wie die Tauben.

Hütet euch aber vor den Menschen; denn sie werden euch an Gerichte überliefern und in ihren Synagogen euch geisseln; und auch vor Statthalter und Könige werdet ihr geführt werden um meinewillen, ihnen und den Nationen zum Zeugnis. Wenn sie euch aber überliefern, so seid nicht besorgt, wie oder was ihr reden sollt; denn es wird euch in jener Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt. Denn nicht ihr seid die Redenden, sondern der Geist eures Vaters, der in euch redet.

Es wird aber der Bruder den Bruder zum Tode überliefern, und der Vater das Kind; und Kinder werden sich erheben gegen die Eltern und sie zu Tode bringen. Und ihr werdet von allen gehasst werden um meines Namens willen. Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird errettet werden. Wenn sie euch aber verfolgen in dieser Stadt, so flieht in die andere; denn wahrlich, ich sage euch, ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende sein, bis der Sohn des Menschen gekommen sein wird.

1.2 Markus 6,7-13

*Mk 6,7-13: Und er ruft die **Zwölf** herbei; und er fing an, sie **zu zwei und zwei** auszusenden, und gab ihnen Vollmacht über die unreinen Geister.*

*Und er gebot ihnen, **dass sie nichts mit auf den Weg nehmen (αἴρω) sollten als nur einen Stab (ῥάβδος); kein Brot, keine Tasche, keine Münze im Gürtel, sondern Sandalen untergebunden. Und zieht nicht zwei Unterkleider an!***

Und er sprach zu ihnen: Wo ihr in ein Haus eintretet, dort bleibt, bis ihr von dort weggeht. Und welcher Ort euch nicht aufnehmen und wo man euch nicht anhören wird, von dort geht hinaus und schüttelt den Staub ab, der unter euren Füßen ist, ihnen zum Zeugnis.

*Und sie zogen aus und predigten, dass sie Busse tun sollten; und sie trieben viele Dämonen aus und **salbten viele Schwache mit Öl und heilten sie.***

Markus 6,7-13 erinnert an Mose beim Dornbusch

Wir wissen in der Bibel nur von einem Menschen mit Sicherheit, dass er sowohl Sandalen wie auch einen Stab hatte: Mose beim Dornbusch (2 Mose 3,4-5).

*2 Mose 3,4-5: Als aber der HERR sah, dass er herzutrat, um zu sehen, da rief ihm Gott mitten aus dem Dornbusch zu und sprach: Mose! Mose! Er antwortete: Hier bin ich. Und er sprach: Tritt nicht näher heran! **Zieh deine Sandalen von deinen Füßen, denn die Stätte, auf der du stehst, ist heiliger Boden!***

*2 Mose 4,1-2: Und Mose antwortete und sagte: Aber siehe, sie werden mir nicht glauben und nicht auf meine Stimme hören; denn sie werden sagen: Der HERR ist dir nicht erschienen. Da sprach der HERR zu ihm: Was hast du da in deiner Hand? Er antwortete: Einen **Stab.***

In Bezug auf die zwölf Apostel ist es nur Markus 6,7-13, der explizit erwähnt, dass die Apostel zu zweit ausgesandt werden. Auch Mose wurde – mit seinem Bruder Aaron zusammen – zu zweit ausgesandt (2 Mose 4,13-17).

*2 Mose 4,13-17: Er aber erwiderte: Ach, Herr! Sende doch, durch wen du senden willst! Da entbrannte der Zorn des HERRN gegen Mose, und er sprach: Ist nicht dein **Bruder Aaron** [da], der Levit? Ich weiss, dass er reden kann. Und siehe, er geht auch [schon] aus, dir entgegen. Und wenn er dich sieht, wird er sich freuen in seinem Herzen. Dann sollst du zu ihm reden und die Worte in seinen Mund legen, und ich will mit deinem Mund und mit seinem Mund sein und will euch unterweisen, was ihr tun sollt. Er aber soll für dich zum Volk reden. Und es wird geschehen, er wird für dich zum Mund sein, und du wirst für ihn zum Gott sein. Und diesen **Stab** sollst du in deine Hand nehmen; damit sollst du die Zeichen tun.*

Markus 6,7-13 erinnert an das Passamahl vor dem Auszug aus Ägypten

Ähnlich wie die Apostel in Markus 6,7-13 nicht einzeln ausgesandt werden, so durften die Israeliten das Passamahl nicht allein essen, da vom Passalamm nichts übrigbleiben durfte.

*2 Mose 12,4: Wenn aber das Haus für ein Lamm nicht zahlreich genug ist, **dann nehme er es mit seinem Nachbarn**, der seinem Haus am nächsten [wohnt], nach der Zahl der Seelen; nach dem Mass dessen, was jeder isst, sollt ihr ihn auf das Lamm anrechnen.*

Ähnlich wie in Markus 6,7-13 explizit ein Stab und die Sandalen erwähnt werden, so wurde den Israeliten beim originalen Passamahl ebenfalls befohlen, die Schuhe (Sandalen) an den Füßen und den Stab in der Hand zu haben, um für den Auszug jederzeit sofort bereit zu sein.

2 Mose 12,7-14: Und sie sollen von dem Blut nehmen und es an die beiden Türpfosten und die Oberschwelle streichen an den Häusern, in denen sie es essen. Das Fleisch aber sollen sie [noch] in derselben Nacht essen, am Feuer gebraten, und [dazu] ungesäuertes Brot; mit bitteren Kräutern sollen sie es essen. Ihr dürft nichts davon roh oder etwa im Wasser gekocht essen, sondern am Feuer gebraten [sollt ihr es essen]: seinen Kopf samt seinen Unterschenkeln und Eingeweiden. Und ihr dürft nichts davon bis zum Morgen übriglassen! Was aber davon bis zum Morgen übrigbleibt, sollt ihr mit Feuer verbrennen.

*So aber sollt ihr es essen: **eure Lenden gegürtet, eure Schuhe an euren Füßen und euren Stab in eurer Hand**; und ihr sollt es essen in Eile. Ein Passah für den HERRN ist es. Und ich werde in dieser Nacht durch das Land Ägypten gehen und alle Erstgeburt im Land Ägypten erschlagen vom Menschen bis zum Vieh. Auch an allen Göttern Ägyptens werde ich ein Strafgericht vollstrecken, ich, der HERR. Aber das Blut soll für euch zum Zeichen an den Häusern werden, in denen ihr seid. Und wenn ich das Blut sehe, dann werde ich an euch vorübergehen: so wird keine Plage, die Verderben bringt, unter euch sein, wenn ich das Land Ägypten schlage. Und dieser Tag soll euch eine Erinnerung sein, und ihr sollt ihn feiern als Fest für den HERRN. Als ewige Satzung für [all] eure Generationen sollt ihr ihn feiern.*

Markus 6,7-13 betont das biblische Prinzip von zwei Zeugen

Die Aussendung zu Zweit macht aus der Perspektive von Moses Gesetz durchaus Sinn, da eine glaubwürdige Zeugenaussage auf mindestens zwei Zeugen beruhen musste (5 Mose 17,6; 19,15; Mt 18,16; Joh 8,17). Ein Prinzip, das auch im Neuen Testament ernst genommen wird (Mt 18,16; Joh 8,17; 2 Kor 13,1; 1 Tim 5,19; Hebr 10,28-29).

5 Mose 17,6: Auf die Aussage zweier Zeugen oder dreier Zeugen hin soll getötet werden, wer sterben soll. Er darf nicht auf die Aussage eines einzelnen Zeugen hin getötet werden.

5 Mose 19,15: Ein einzelner Zeuge soll nicht gegen jemanden auftreten wegen irgendeiner Ungerechtigkeit oder wegen irgendeiner Sünde, wegen irgendeiner Verfehlung, die er begeht. [Nur] auf zweier Zeugen Aussage oder auf dreier Zeugen Aussage hin soll eine Sache gültig sein. –

Mt 18,16: Wenn er aber nicht hört, so nimm noch einen oder zwei mit dir, damit aus zweier oder dreier Zeugen Mund jede Sache bestätigt werde.

Joh 8,17: Aber auch in eurem Gesetz steht geschrieben, dass das Zeugnis zweier Menschen wahr ist.

2 Kor 13,1: Zum dritten Mal komme ich jetzt zu euch: durch zweier oder dreier Zeugen Mund wird jede Sache festgestellt werden.

1 Tim 5,19: Gegen einen Ältesten nimm keine Klage an, ausser bei zwei oder drei Zeugen.

Hebr 10,28-29: Hat jemand das Gesetz Moses verworfen, stirbt er ohne Barmherzigkeit auf zwei oder drei Zeugen hin. Wieviel schlimmere Strafe, meint ihr, wird der verdienen, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch das er geheiligt wurde, für gemein geachtet und den Geist der Gnade geschmäht hat?

Ausser bei der Aussendung der Siebzig oder Zweiundsiebzig im Lukas-Evangelium (siehe weiter unten) wird nur noch in Offb 11,3-14 explizit von zwei Zeugen gesprochen.

*Offb 11,3-14: Und ich werde meinen **zwei** Zeugen [Vollmacht] geben, und sie werden tausendzweihundertsechzig Tage weissagen, mit Sacktuch bekleidet. Diese sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen. Und wenn jemand ihnen schaden will, so geht Feuer aus ihrem Mund und verzehrt ihre Feinde; und wenn jemand ihnen schaden will, muss er ebenso getötet werden. Diese haben die **Macht**, den Himmel zu verschliessen, damit während der Tage ihrer Weissagung kein Regen falle; und sie haben Gewalt über die Wasser, sie in Blut zu verwandeln und die Erde zu schlagen mit jeder Plage, sooft sie nur wollen. Und wenn sie ihr Zeugnis vollendet haben werden, wird das Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt, Krieg mit ihnen führen und wird sie überwinden und sie töten. Und ihr Leichnam [wird] auf der Strasse der grossen Stadt [liegen], die, geistlich gesprochen, Sodom und Ägypten heisst, wo auch ihr Herr gekreuzigt wurde. Und [viele] aus den Völkern und Stämmen und Sprachen und Nationen sehen ihren Leichnam drei Tage und einen halben und erlauben nicht, ihre Leichname ins Grab zu legen. Und die auf der Erde wohnen, freuen sich über sie und frohlocken und werden einander Geschenke senden, denn diese **zwei** Propheten quälten die auf der Erde Wohnenden. Und nach den drei Tagen und einem halben kam der Geist des Lebens aus Gott in sie, und sie standen auf ihren Füssen; und grosse Furcht befahl die, welche sie schauten. Und sie hörten eine laute Stimme aus dem Himmel zu ihnen sagen: Steigt hier herauf! Und sie stiegen in den Himmel hinauf in der Wolke, und es schauten sie ihre Feinde. Und in jener Stunde geschah ein grosses Erdbeben, und der zehnte Teil der Stadt fiel, und siebentausend Menschennamen wurden in dem Erdbeben getötet; und die übrigen gerieten in Furcht und gaben dem Gott des Himmels Ehre. Das zweite Wehe ist vorüber: siehe, das dritte Wehe kommt bald.*

1.3 Lukas 9,1-6.10; 10,1-12.17-20; 22,35-38

Lukas 9,1-6: Aussendung der zwölf Apostel

Das Lukas-Evangelium kennt zwei Aussendungen. Die Aussendung der Zwölf (Lk 9,1-6) und die Aussendung der (Zweiund)Siebzig (Lk 10,1-12). In beiden Fällen wird auch die Rückkehr der Ausgesandten festgehalten (Lk 9,10; Lk 10,17-20). Lukas gibt uns auch Hinweise, dass die zwei Aussendungen in verschiedene geografische Räume hinein geschehen. Die Aussendung der Zwölf hatte Galiläa zum Ziel (Lk 8,26.37).

*Lk 9,1-6: Als er aber die **Zwölf** zusammengerufen hatte, gab er ihnen Kraft und Vollmacht über alle Dämonen und zur **Heilung von Krankheiten**.*

*Und er sandte sie, das Reich Gottes zu predigen und die **Kranken gesund zu machen**.*

*Und er sprach zu ihnen: **Nehmt (αἶψα) nichts mit auf den Weg: weder Stab (ρᾶβδος), noch Tasche, noch Brot, noch Geld, noch soll jemand zwei Unterkleider haben**.*

Und in welches Haus ihr eintretet, dort bleibt, und von da geht weiter. Und wo immer sie euch nicht aufnehmen werden – geht fort aus jener Stadt und schüttelt auch den Staub von euren Füßen, zum Zeugnis gegen sie. Sie gingen aber aus und durchzogen die Dörfer nacheinander, indem sie das Evangelium verkündigten und überall heilten.

Lukas 9,10: Heimkehr der zwölf Apostel

Lukas berichtet als einziger Evangelist von der Heimkehr der zwölf Apostel (Lk 9,10).

*Lk 9,10: Und als die **Apostel** zurückkehrten, erzählten sie ihm alles, was sie getan hatten; und er nahm sie mit und zog sich abseits zurück nach einer Stadt mit Namen Bethsaida.*

Lukas 10,1-12: Aussendung der (zweiund)siebzig anderen

Lukas verrät uns, dass Jesus nebst den Aposteln noch weitere siebzig oder zweiundsiebzig Jünger ausgesandt hat.

*Lk 10,1-12: Nach diesem aber bestellte der Herr auch **(zweiund)siebzig andere** und sandte sie zu je zwei vor seinem Angesicht her in jede Stadt und jeden Ort, wohin er selbst kommen wollte.*

Er sprach aber zu ihnen: Die Ernte zwar ist gross, der Arbeiter aber sind wenige. Bittet nun den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter aussende in seine Ernte. Geht hin! Siehe, ich sende euch wie Lämmer mitten unter Wölfe.

Tragt (βασιτάζω) weder Börse noch Tasche noch Sandalen, und grüsst niemand auf dem Weg.

In welches Haus ihr aber eintretet, sprecht zuerst: Friede diesem Haus! Und wenn dort ein Sohn des Friedens ist, so wird euer Friede auf ihm ruhen; wenn aber nicht, so wird er zu euch zurückkehren. In diesem Haus aber bleibt, und esst und trinkt, was sie haben; denn der Arbeiter ist seines Lohnes wert. Geht nicht aus einem Haus in ein anderes.

*Und in welche Stadt ihr kommt, und sie nehmen euch auf, [da] esst, was euch vorgesetzt wird, und **heilt die Kranken** darin und sprecht zu ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch gekommen. In welche Stadt ihr aber gekommen seid, und sie nehmen euch nicht auf, [da] geht hinaus auf ihre Strassen und sprecht: Auch den Staub, der uns aus eurer Stadt an den Füßen hängt, schütteln wir gegen euch ab; doch dies wisst, dass das Reich Gottes nahe gekommen ist. Ich sage euch, dass es Sodom an jenem Tag erträglicher ergehen wird als jener Stadt.*

*Lk 10,1 Einheitsübersetzung: Danach suchte der Herr **zweiundsiebzig andere** aus und sandte sie zu zweit vor sich her in alle Städte und Ortschaften, in die er selbst gehen wollte. (Fussnote: «**Zweiundsiebzig**, zahlreiche alte Textzeugen: **siebzig**»)*

*Lk 10,17 Gute Nachricht Bibel: Danach bestimmte der Herr weitere **siebzig Boten**[1] und sandte sie zu zweien aus. Sie sollten vor ihm her in alle Städte und Ortschaften gehen, durch die er kommen würde.*

[1] Fussnote: «Im Unterschied zu den Zwölf in 9,1-6. Statt "**siebzig**" haben viele Handschriften hier und in Vers 17 "**zweiundsiebzig**." Diese Zahl entspricht der Anzahl aller Völker der Erde nach der griechischen Übersetzung von Gen 10 (H "**siebzig**"). Aber wenn an eine Sendung an die Völker gedacht wäre, kämen immer zwei Völker auf ein Botenpaar.

Die Zahl "**siebzig**" entspricht dagegen der Anzahl der Ältesten Israels in Ex 24,1.9; Num 11,16.24.

Dies passt dazu, dass die Boten von Jesus hier nur zum Volk Israel gesandt werden.»

«Die Aussendung "anderer" (zweiund)siebzig Jünger – die Textüberlieferung ist sich bezüglich der Zahl nicht ganz einig: ein Teil der Zeugen (Sinaiticus A C...) liest die Zahl siebzig, ein anderer, nicht minder gewichtiger Teil der Zeugen (p75 B D ...) liest zweiundsiebzig;» (http://www.perikopen.de/Lesejahr_C/14_iJ_C_Lk10_1-12_17-20_Heininger.pdf, 2.11.2024)

Die Aussendung der (Zweiund)Siebzig geschah erst, nachdem Jesus beschlossen hatte, nach Jerusalem zu reisen (Lk 9,51). Er wollte hierfür durch Samaria ziehen, was ihm aber von den Samaritern verwehrt wurde (Lk 9,52-53). Deswegen änderte Jesus seine Route (Lk 9,56), um auf einem anderen Weg nach Jerusalem zu kommen (Lk 9,57). Er befand sich bei der Aussendung der (Zweiund)Siebzig offensichtlich im Süden von Galiläa.

Lk 9,51-57: Es geschah aber, als sich die Tage seiner Aufnahme erfüllten, da richtete er sein Angesicht fest darauf, nach Jerusalem zu gehen. Und er sandte Boten vor seinem Angesicht her; und sie gingen hin und kamen in ein Dorf der Samariter,

um für ihn [Unterkunft] zu bereiten. Und sie nahmen ihn nicht auf, weil sein Angesicht nach Jerusalem hin gerichtet war. Als aber seine Jünger Jakobus und Johannes das sahen, sprachen sie: Herr, willst du, dass wir sagen, dass Feuer vom Himmel herabfallen und sie verzehren soll, wie auch Elia tat? Er wandte sich aber um und schalt sie. Und sie gingen nach einem anderen Dorf. Es geschah aber, als sie auf dem Weg dahinzogen, sprach einer zu ihm: Ich will dir nachfolgen, wohin du auch gehst, Herr.

Lukas 10,17-20: Rückkehr der (zweiund)siebzig anderen

Wieder berichtet Lukas von der Heimkehr der Ausgesandten. Diesmal aber von der Rückkehr der (zweiund)siebzig anderen Jünger. Uns wird einen Einblick in die unsichtbare Welt gegeben. Der "Blitzfall" Satans kann als Vorwegnahme von Satans Verbannung vom Thronsaal Gottes verstanden werden (Offb 12,7-12).

*Lk 10,17-24: Die **Siebzig** aber kehrten mit Freuden zurück und sprachen: Herr, auch die Dämonen sind uns untertan in deinem Namen. Er sprach aber zu ihnen: Ich schaute den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen. Siehe, ich gebe euch die Macht, auf Schlangen und Skorpione zu treten, und über die ganze Kraft des Feindes, und nichts soll euch irgendwie schaden. Doch darüber freut euch nicht, dass euch die Geister untertan sind; freut euch aber, dass eure Namen in den Himmeln angeschrieben sind.*

In dieser Stunde frohlockte Jesus im Geist und sprach:

Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies vor Weisen und Verständigen verborgen hast und hast es Unmündigen geoffenbart. Ja, Vater, denn so war es wohlgefällig vor dir.

Alles ist mir übergeben von meinem Vater; und niemand erkennt, wer der Sohn ist, als nur der Vater; und wer der Vater ist, als nur der Sohn, und wem der Sohn [ihn] offenbaren will.

Und er wandte sich zu den Jüngern allein und sprach: Glückselig die Augen, die sehen, was ihr seht! Denn ich sage euch, dass viele Propheten und Könige begehrt haben, zu sehen, was ihr seht, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört.

*Lk 10,17 Einheitsübersetzung: Die **Zweiundsiebzig** kehrten zurück und sagten voller Freude: Herr, sogar die Dämonen sind uns in deinem Namen untertan.*

Nach der Rückkehr der (Zweiund)Siebzig wurde Jesus von einem Gesetzesgelehrten versucht, dem er mit der Geschichte des barmherzigen Samariters antwortete (Lk 10,25-37). Jesus beschreibt in dieser Geschichte den üblichen jüdischen Weg von Jerusalem nach Galiläa, der über Jericho an Samaria vorbei führte. Auf dem gleichen Weg – allerdings in umgekehrter Richtung – befindet sich Jesus beim Erzählen dieser Geschichte, da ihm die Samariter den Durchzug durch ihr Gebiet verwehrt haben, weil Jesus Jerusalem als Ziel angegeben hat (Lk 9,52-53).

In Judäa kommt Jesus zum Dorf von Marta und Maria. Da die Charaktereigenschaften der beiden Schwestern bestens zu den Charaktereigenschaften von Marta und Maria im Johannes-Evangelium passen (Joh 11,1ff.; Joh 12,1-8), wird es sich in Lk 10,38-42 um das gleiche Schwesternpaar handeln. Dadurch wird klar, dass Jesus inzwischen Judäa erreicht hat. Er befindet sich offensichtlich in Betanien, nahe bei Jerusalem (Joh 11,18). In Judäa durchzieht Jesus die *Städte und Dörfer* (Lk 13,22), genau gleich wie er dies zuvor schon in Galiläa gemacht hat (Lk 8,1).

*Lk 10,38-42: Es geschah aber, als sie ihres Weges zogen, dass er in ein **Dorf** kam; und eine Frau mit Namen **Marta** nahm ihn in ihr Haus auf. Und diese hatte eine **Schwester, genannt Maria**, die sich auch zu den Füßen Jesu niedersetzte und seinem Wort zuhörte. Marta aber war sehr beschäftigt mit vielem Dienen; sie trat aber hinzu und sprach: Herr, kümmerst es dich nicht, dass meine Schwester mich allein gelassen hat zu dienen? Sage ihr doch, dass sie mir helfe! Jesus aber antwortete und sprach zu ihr: Marta, Marta! Du bist besorgt und beunruhigt um viele Dinge; eins aber ist nötig. Maria aber hat das gute Teil erwählt, das nicht von ihr genommen werden wird.*

*Lk 13,22: Und lehrend **durchzog er nacheinander Städte und Dörfer** und reiste nach Jerusalem.*

Lk 8,1: Und es geschah danach, dass **er nacheinander Städte und Dörfer durchzog**, indem er predigte und das Evangelium vom Reich Gottes verkündigte; und die Zwölf mit ihm,

Joh 11,1-4: Es war aber einer krank, Lazarus, von **Betanien, aus dem Dorf der Maria und ihrer Schwester Marta**. Maria aber war es, die den Herrn mit Salböl salbte und seine Füße mit ihren Haaren abtrocknete; deren Bruder Lazarus war krank. Da sandten die Schwestern zu ihm und liessen ihm sagen: Herr, siehe, der, **den du lieb hast**, ist krank. Als aber Jesus es hörte, sprach er: Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern um der Herrlichkeit Gottes willen, damit der Sohn Gottes durch sie verherrlicht werde.

Joh 11,18: **Betanien aber war nahe bei Jerusalem**, etwa fünfzehn Stadien weit;

Joh 12,1-8: Jesus nun kam sechs Tage vor dem Passah nach **Betanien**, wo Lazarus war, den Jesus aus den Toten auferweckt hatte. Sie machten ihm nun dort ein Abendessen, und **Marta** diente; Lazarus aber war einer von denen, die mit ihm zu Tisch lagen. Da nahm **Maria** ein Pfund Salböl von echter, sehr kostbarer Narde und salbte die Füße Jesu und trocknete seine Füße mit ihren Haaren. Das Haus aber wurde von dem Geruch des Salböls erfüllt. Es sagt aber Judas, der Iskariot, einer von seinen Jüngern, der ihn überliefern sollte: Warum ist dieses Salböl nicht für dreihundert Denare verkauft und den Armen gegeben worden? Er sagte dies aber nicht, weil er für die Armen besorgt war, sondern weil er ein Dieb war und die Kasse hatte und beiseiteschaffte, was eingelegt wurde. Da sprach Jesus: Lass sie! Möge sie es aufbewahrt haben für den Tag meines Begräbnisses! Denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.

Überigens verrät uns Lukas 17,11 später, dass Jesus auf seinem weiteren Weg nach Jerusalem einen ungewöhnlichen Umweg macht. Er geht *mitten durch Samaria und Galiläa* hindurch. Weil man das griechische Adjektiv μέσων sowohl mit *mitten* wie auch mit *zwischen* übersetzen kann,² wird Lk 17,11 von den meisten Übersetzungen so wiedergegeben, dass Jesus *zwischen* Samaria und Galiläa hindurch wanderte. In beiden Fällen wird vorausgesetzt, dass Jesus auf seinem Weg nach Jerusalem Judäa zuerst wieder verlässt und über einen Umweg sozusagen "Anlauf" nimmt, um über Jericho nach Jerusalem zu reisen. Musste sich Jesus vielleicht wegen Herodes,³ dem Vierfürsten (vgl. Mt 14,1),⁴ der ihn töten wollte (Lk 13,31-33), zurückziehen, um nicht vor seiner Zeit getötet zu werden (vgl. Joh 11,7-8.16)? Dieser Rückzug geschah offenbar in zwei Etappen. Zuerst in Judäa *jenseits des Jordan* (Joh 10,39-40), danach weiter bis ins Grenzgebiet zwischen Samaria und Galiläa (Lk 17,11).

Lk 13,31-32: In derselben Stunde kamen einige Pharisäer herbei und sagten zu ihm: Geh hinaus und zieh fort, **denn Herodes will dich töten**. Und er sprach zu ihnen: Geht hin und sagt diesem Fuchs: Siehe, ich treibe Dämonen aus und vollbringe Heilungen heute und morgen, und am dritten [Tag] werde ich vollendet.

Lk 17,11: Und es geschah, als er nach Jerusalem reiste, dass er **mitten durch [eine Gegend zwischen] Samaria und Galiläa** ging.

Lk 17,11 Griechisch: Καὶ ἐγένετο ἐν τῷ πορεύεσθαι εἰς Ἱερουσαλὴμ καὶ αὐτὸς διήρχετο διὰ μέσων Σαμαρείας καὶ Γαλιλαίας.⁵

Lk 17,11 Gute Nachricht Bibel: Auf dem Weg nach Jerusalem zog Jesus **durch das Grenzgebiet von Samarien und Galiläa**. (Fussnote: «So der wahrscheinliche Sinn. **Wörtlich "mitten durch Samarien und Galiläa."**»)

Lk 17,11 Neue Genfer Übersetzung: Auf seinem Weg nach Jerusalem zog Jesus **durch das Grenzgebiet von Samarien und Galiläa**. (Fussnote: «Andere übersetzen: **"zog Jesus mitten durch"**.»)

Joh 10,39-40: Da suchten sie wieder ihn zu greifen, und er entging ihrer Hand. Und er ging wieder weg **jenseits des Jordan** an den Ort, wo Johannes zuerst taufte, und er blieb dort.

² <https://biblehub.com/greek/3319.htm>, 9.11.2024

³ Elberfelder Fussnote: «Herodes Antipas, Sohn Herodes' des Grossen, unter römischer Oberherrschaft Fürst von Galiläa und Peräa (4 v.Chr. – 39 n.Chr.)»

⁴ Elberfelder Fussnote: «griech. Tetrarch; ursprünglich Titel eines Fürsten, der über den vierten Teil eines Reiches regierte, später überhaupt für Fürsten geringerer Bedeutung verwendet»

⁵ <https://biblehub.com/interlinear/luke/17-11.htm>, 9.11.2024

Joh 11,7-8: Danach spricht er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen. Die Jünger sagen zu ihm: Rabbi, eben suchten die Juden dich zu steinigen, und wieder gehst du dahin?

Joh 11,16: Da sprach Thomas, der [auch] Zwilling genannt ist, zu den Mitjüngern: Lasst auch uns gehen, dass wir mit ihm sterben.

70 oder 72?

Die Zahl 70 könnte sich auf die 70 Ältesten zur Zeit von Mose beziehen.

4 Mose 11,11-17: Und Mose sagte zu dem HERRN: Warum hast du an deinem Knecht [so] schlecht gehandelt, und warum habe ich nicht in deinen Augen Gunst gefunden, dass du die Last dieses ganzen Volkes auf mich legst? Bin ich etwa mit diesem ganzen Volk schwanger gewesen, oder habe etwa ich es geboren, dass du zu mir sagst: "Trage es an deiner Brust, wie der Betreuer den Säugling trägt", in das Land, das du ihren Vätern zugeschworen hast? Woher soll ich Fleisch haben, um es diesem ganzen Volk zu geben? Denn sie weinen vor mir und sagen: "Gib uns Fleisch, damit wir essen!" Ich allein kann dieses ganze Volk nicht tragen, denn es ist mir zu schwer. Und wenn du so mit mir tust, dann bringe mich doch um, wenn ich in deinen Augen Gunst gefunden habe, damit ich mein Unglück nicht [mehr] ansehen [muss]!

*Und der HERR sprach zu Mose: Versammle mir **siebzig Männer aus den Ältesten Israels, von denen du erkannt hast, dass sie Älteste des Volkes und seine Aufseher sind**, und führe sie zu dem Zelt der Begegnung, dass sie sich dort mit dir [zusammen] aufstellen! Und ich werde herabkommen und dort mit dir reden, und ich werde von dem Geist nehmen, der auf dir ist, und auf sie legen, damit sie mit dir an der Last des Volkes tragen und du sie nicht [mehr] allein tragen musst.*

Lukas 22,35-38: Neuer Packbefehl für schwierige Zeiten

Jesus bereitet seine Jünger auf schwierige Zeiten vor. Während sie unter seiner irdischen Schirmherrschaft sicher waren, gehen die Jünger schwierigen Zeiten entgegen (Joh 16,1-4.33), die nach einem neuen "Packbefehl" verlangen (Lk 22,36-37). Dieser beinhaltet sogar ein **Schwert**. Die Jünger stellen fest, dass zwar nicht jeder von ihnen ein Schwert hat, sie aber immerhin deren zwei haben (Lk 22,38). Es ist unklar, ob Jesu Antwort, "Es ist genug", ironisch zu verstehen ist oder nicht.

«Die Antwort des Herrn: "**Es ist genug!**" enthält einen Doppelsinn. Sie kann sich auf die zwei Schwerter beziehen, dass es hinreicht, sie kann aber auch im Blick auf die ganze Unterhaltung den Sinn haben: Es ist genug von dieser Sache. Ich sehe, Ihr versteht Mich nicht!» (Rienecker, Lukas, 507-508)

*Lk 22,35-38: Und er sprach zu ihnen: **Als ich euch ohne Börse und Tasche und Sandalen sandte**, mangelte euch wohl etwas? Sie aber sagten: Nichts.*

*Er sprach nun zu ihnen: **Aber jetzt, wer eine Börse hat, der nehme sie und ebenso eine Tasche, und wer nicht hat, verkaufe sein Kleid und kaufe ein Schwert**; denn ich sage euch, dass noch dieses, was geschrieben steht, an mir erfüllt werden muss: "Und er ist unter die Gesetzlosen gerechnet worden"; denn auch das, was mich betrifft, hat eine Vollendung. Sie aber sprachen: Herr, siehe, hier sind zwei Schwerter. Er aber sprach zu ihnen: **Es ist genug**.*

Joh 16,1-4: Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch aus der Synagoge ausschliessen; es kommt sogar die Stunde, dass jeder, der euch tötet, meinen wird, Gott einen Opferdienst darzubringen. Und dies werden sie tun, weil sie weder den Vater noch mich erkannt haben.

Dies aber habe ich zu euch geredet, damit ihr, wenn die Stunde gekommen ist, daran gedenkt, dass ich es euch gesagt habe. Dies aber habe ich euch von Anfang an nicht gesagt, weil ich bei euch war.

Joh 16,33: Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt.

In der Welt habt ihr Bedrängnis; aber seid guten Mutes, ich habe die Welt überwunden.

*Jak 4,11-12: Redet nicht Übles gegeneinander, Brüder. Wer gegen einen **Bruder** Übles redet oder seinen **Bruder** richtet, redet Übles gegen das **Gesetz** und richtet das **Gesetz**. Wenn du aber das **Gesetz** richtest, so bist du nicht ein Täter des Gesetzes, sondern ein Richter. Einer ist Gesetzgeber und Richter, der zu erretten und zu verderben vermag. Du aber, wer bist du, der du den Nächsten richtest?*

«33 Auf Grund dieser Eingabe befahl der König, einen Brief an Eleazar hierüber zu schreiben [...]

35 "Der **König Ptolemäus** begrüßt den **Hohenpriester Eleazar** und wünscht ihm Heil. Viele Juden wurden von den Persern während ihrer Herrschaft aus Jerusalem verpflanzt und in meinem Lande angesiedelt; andere kamen mit meinem Vater kriegsgefangen nach Ägypten. [...]

38 Um aber sowohl diesen als den Juden in aller Welt und ihren Nachkommen unsere Gunst zu zeigen, beschlossen wir, euer Gesetz aus der bei euch gebräuchlichen hebräischen Sprache in die griechische übertragen zu lassen, damit auch dieses unter den anderen königlichen Büchern in unserer Bibliothek wäre.

39 Du wirst nun gut und unserm Eifer entsprechend handeln, wenn du **aus jedem Stamm sechs ältere gut beleumundete Männer auswählst**, die das Gesetz kennen und es übersetzen können, damit aus der übereinstimmenden Ansicht der Mehrzahl der Wortlaut erschlossen werde; denn es handelt sich um die Untersuchung wichtigerer Dinge. Wir glauben ja, durch die Ausführung dieses Planes großen Ruhm zu erwerben.» (Aristeas, 33-39)

«Es wird gelehrt: Einst geschah es, dass der König Ptolemäus **zweiundsiebzig Älteste** zusammenführte und sie in **zweiundsiebzig Häuser** brachte. Er entdeckte ihnen aber nicht, weswegen er sie zusammengeführt hatte. Er ging zu jedem einzelnen hinein und sagte zu ihnen: Schreibt mir die Weisung Moses, eures Meisters! (Sie sollen diese auf Griechisch schreiben, also übersetzen./Anm. 689) Da gab der Heilige, gelobt sei er, Rat in das Herz jedes einzelnen, so dass sie alle in derselben Erkenntnis übereinstimmten und für ihn schrieben: [...)]» (Megilla 9a/b)

«Diese Legende, nach der **70** oder **72 Gelehrte** unter Ptolemaios II. (285-247 v.Chr.) in ihrer Übersetzung der fünf Bücher Moses ins Griechische unabhängig voneinander übereinstimmten, ist auch aus dem Aristeasbrief bekannt, wie er seit Philo gedeutet wurde. Tatsächlich ist wohl gemeint, die Gelehrten hätten verglichen und sich so geeinigt. Von daher hat die gesamte griechische Bibel ihren Namen: **Septuaginta**, Übersetzung der **Siebzig**.

Im folgenden werden dann Stellen aufgeführt, bei denen aus verschiedenen Gründen bewusst vom Urtext abgewichen wird. Hellenistisches Denken ist hier umformend wirksam geworden.» (Megilla 9a/b, Anm. 688)

(Der Talmud, Reinhold Mayer, 1963; 1980, Goldmann Verlag, S. 222)

«Ich erfuhr besonders, dass der König Ptolemaeus II., wie er überhaupt den Wissenschaften und dem Bibliothekwesen sehr zugethan war, danach verlangte, unsere Gesetze und die Bestimmungen unserer Staatsverfassung ins Griechische übertragen zu sehen, und dass Eleazar, der an Tugend keinem unserer Hohepriester nachstand, keinen Anstand nahm, dem Könige den Gebrauch derselben zu gestatten, den er doch gewiss verweigert haben würde, wenn es nicht bei uns alte Sitte gewesen wäre, Gutes und Anständiges vor niemand geheim zu halten. [...] Doch hat der König nicht die ganze heilige Schrift erhalten können, sondern die, welche nach Alexandrien zum Zwecke der Interpretation gesandt worden waren, haben ihm nur die Gesetzbücher übergeben. Es sind aber noch ausserdem unzählige andere Dinge in den heiligen Schriften aufbewahrt, die die Geschichte von 5000 Jahren mit ihren merkwürdigen Ereignissen, ihrem wechselnden Kriegsglück, ihren herrlichen Feldherrnleistungen und ihren vielen Staatsumwälzungen umfassen. Im allgemeinen kann man leicht aus dieser Geschichte entnehmen, dass denjenigen, die Gottes Willen befolgen und seine wohlgemeinten Gesetze zu übertreten sich scheuen, alles wider Erwarten zum besten gedeiht und der Lohn der Glückseligkeit Gottes winkt, dass hingegen die, welche von der treuen Beobachtung der Gesetze abweichen, das unüberwindlich finden, was sonst leicht erscheint, und das Gute, das sie zu thun unternehmen, in heillosse Verwirrung umschlagen sehen.» (Josephus, Jüdische Altertümer, 1. Buch, 3. Vers. S. 15-16)

Septuaginta, LXX

«Dies lat. Zahlwort bezeichnet die älteste griech. Übersetzung des AT, abgekürzt LXX. Der Name geht auf eine im Aristeasbrief (um 100 v.Chr.) überlieferte und auch von Josephus berichtete Legende zurück. Danach habe König Ptolemäus II. Philadelphus (285 – 246 v.Chr.) zur Vervollständigung seiner Bibliothek die Mosebücher von 72 israelit. Ältesten (sechs aus jedem Stamm) ins Griech. übertragen lassen, was 72 Tage gedauert habe. [...]

Aus der Sirachvorrede (V. 7) geht hervor, dass um 130 v.Chr. die Übersetzung der LXX vollständig vorlag. Sie wurde vor allem ausserhalb Palästinas zur Heiligen Schrift der Synagoge und der Gottesfürchtigen; so las der äthiopische Kämmerer den Propheten Jesaja wahrscheinlich im LXX-Text (Apg 8,30-33).

An die Kenntnis der Offenbarung Gottes in Israel, die den Heiden durch diese Übersetzung vermittelt wurde, konnte die urchristl. Mission häufig anknüpfen. Die LXX wurde dann zur Heiligen Schrift auch der Urgemeinde; die meisten atl. Zitate im NT stammen aus ihr, nur ein kleiner Teil ist selbständig aus dem Hebr. übertragen. Seit die LXX aber zur Schrift der Christen geworden war, begannen die Juden sich von ihr zu distanzieren. Im 2. Jh. n.Chr. entstanden neue jüd. Übersetzungen des AT ins Griech.» (Maier, Septuaginta, 1477)

Mishnah Berakhot 9: In deference to the Temple, **one may not enter the Temple Mount with his staff, his shoes, his money belt [punda], or even the dust on his feet.** (https://www.sefaria.org/Mishnah_Berakhot.9.5?lang=bi; 1.11.2024)

Sandalen

Johannes der Täufer ging davon aus, dass der Messias Sandalen tragen wird (Mk 1,7 Lk 3,16).

Petrus hatte auch im Gefängnis Sandalen, die er auf Geheiss eines Engels für seine nächtliche Befreiung anzuziehen hatte (Apg 12,6-8).

«1. Father Powers, S.J., (Fussnote 1: Edmund Powers, S.J., *Biblica*, IV (1923), pp. 241 ff.) has attempted to explain the difficulty by presenting the solution originally proposed by Tatian and St. Ephrem. The prohibition of the staff by St. Matthew, he says, had reference only to a short, heavy cudgel which the Orientals used in self-defense against robbers and wild beasts. On the other hand, the staff permitted by St. Mark was merely the ordinary walking stick, so necessary for anyone journeying over the rough ways of Palestine. Father Powers bases this assertion on the fact that the term *ῥάβδος* was used indiscriminately to designate either the inoffensive walking stick of the Palestinian shepherd or the heavy club which he always carried to protect himself and his flock against the attack of marauders. The acceptance of this philological distinction would dissolve the contradiction, since, according to this suggestion, the double use of *ῥάβδος* would not refer to the same object.

2. St. Augustine (Fussnote 2: Augustine, *De Consensu Evang.* II, 30; MPL 34, 1114. Eng. tr. by S. Salmond (Edinburgh, 1873), p. 280) tries to secure an absolute verbal harmonization in a similar way. He does so by conjecturing this equivalent rendition of Christ's words: "Take with you none of the necessities of life, neither a staff, save a staff only." Thus, he refers the *ῥάβδον* of both texts to two different objects. In St. Matthew's account the staff is to be understood in a proper literal sense. Contrariwise, in St. Mark the staff must be understood in a metaphorical sense as referring to the authority or power which the Apostles received from Christ to seek support from the faithful. This solution is ingenious, though not altogether satisfying to the student of literal exegesis.

3. [...]

4. Father Fillion, S.S., (Fussnote 4: L. Fillion, S.S., *Evang. selon S. Matthieu* (La Sainte Bible; Paris, 1878), p. 201) and Father Knabenbauer, S.J., (Fussnote 5: I. Knabenbauer, S.J., *Evangelium secundum Matthaeum*, p. 384) have alluded, though without approval, to another possible solution. This is the suggestion that the prohibition of St. Matthew was directed against the accumulation of several staffs, while the permission of St. Mark's account was given for a single staff. The solution is based on a variant reading which is found in several of the early manuscripts (CEFGKW). This reading presents the plural form *ῥάβδους* for the text of St. Matthew and the singular form *ῥάβδον* for the text of St. Mark. A congruous reconstruction on the basis of this reading would serve to soften the strident disagreement between the two texts.

5. [...] 6. [...]» (Aherm, 333-334)

«Sowohl in Matthäus 10,9.10 als auch in Markus 6,8 sendet der Herr Jesus die Jünger aus. Dabei gebietet er ihnen in Matthäus 10,10, weder „Sandalen, noch einen Stab“ mitzunehmen. In Markus 6,8 jedoch lesen wir: „und er gebot ihnen, nichts mitzunehmen auf den Weg als nur einen Stab“, und Sandalen unterzubinden. Das widerspricht sich doch, oder?

Bibelstelle(n): Matthäus 10,9.10; Markus 6,7.8; Lukas 22,35

Nein, die beiden Stellen widersprechen sich nur scheinbar! In beiden Stellen gibt der Herr Jesus den Jüngern den Befehl „zu den verlorenen Schafen des Hauses Israels“ zu gehen, um ihnen das Evangelium des Reiches zu verkündigen. Er gibt ihnen die Kraft, Kranke zu heilen, Tote aufzuwecken, Aussätzige zu reinigen und Dämonen auszutreiben. Mit den Worten „umsonst habt ihr empfangen, umsonst gebt“ (Mt 10,8) macht der Herr den Jüngern klar, dass das Evangelium nicht „verkauft“ werden und keine Gegenleistung erwartet werden soll – ein Grundprinzip, das auch heute noch gilt. Dennoch sagt er auch: „der Arbeiter ist seiner Nahrung wert“ (Mt 10,10) und macht damit klar, dass sie nicht unversorgt bleiben würden. Er, der sie aussandte, würde sie versorgen. Als der Herr seine Jünger später fragte: „Als ich euch ohne Geldbeutel und Tasche und Sandale sandte, fehlte es euch wohl an etwas?“ konnte sie auch tatsächlich antworten: „An nichts“ (Lk 22,35). Ein weiteres Grundprinzip: Der Herr versorgt seine Diener – auch heute!

Wenn wir Matthäus 10,10 und Markus 6,9 mit Blick auf die Dinge, die die Jünger mitnehmen, bzw. nicht mitnehmen sollten vergleichen und auch noch Lukas 22,35 einbeziehen, scheint es in der Tat auf den ersten Blick so, also ob sich die Anweisungen des Herrn bezüglich Stab und Sandalen widersprüchen:

Matthäus 10,10	Markus 6,8
- kein Gold, Silber und Kupfer	- kein Geld
- keine Tasche	- keine Tasche
- keine zwei Unterkleider	- keine zwei Unterkleider
- keine Sandalen	- Sandalen sollten untergebunden werden
- keinen Stab	- Stab sollte mitgenommen werden
	- kein Brot

Abgesehen von dem Brot, das in Markus 6,8 zusätzlich erwähnt wird, aber weiter keine Schwierigkeit darstellt, stimmten beide Stellen in den anderen Punkten überein. Was den Stab und die Sandalen angeht, so löst sich das scheinbare Problem, wenn wir auf die genauen Worte des Herrn achten. In Matthäus 10,9 sagt der Herr: „verschafft euch nicht ...“, wohingegen Er in Markus 6,8 ihnen gebietet, diese Dinge nicht „mitzunehmen“! Es scheint, dass der Herr damit ausdrücken will, dass die Jünger sich nicht über das hinaus was sie bei sich hatten extra für diese Reise vorbereiten sollten. Die Sandalen, die sie an hatten, und der Stab, den man gewöhnlich bei sich hatte, wenn man reiste, sollten sie mitnehmen; aber sie sollten für das was sie eventuell auf der Reise brauchten, sei es an Geld, Nahrung oder Kleidung, keine Vorsorge leisten. Der Herr selber würde sie versorgen!

(Friedemann Werkshage, Was gebietet der Herr den Jüngern bezüglich Stab und Sandalen?)

<https://www.bibelkommentare.de/fragen/663/was-gebietet-der-herr-den-juengern-bezueglich-stab-und-sandalen>, 2.11.2024)

«Lukas 9,3 (und Matthäus 10,9.10): Dürfen die Jünger einen Stab mit auf die Reise nehmen? Hier wird es ihnen verboten, aber in Markus 6,8 wird der Stab ausdrücklich erlaubt!

[...]

Die vielleicht beste Analyse des Problems (mit Lösungen) findet sich hier:

Artikel im Catholic Biblical Quarterly von Barnabas Ahern vom Juli 1943 (<https://www.jstor.org/stable/43719717>)

Eine Zusammenstellung der möglichen Erklärungen bietet diese Seite:

Zusammenstellung Erklärungen (<https://hpcmadison.com/2018/06/09/staff-or-no-staff-the-worst-bible-contradiction/>)

Meine (aktuelle) Erklärung geht so:

Palästinensische Hirten trugen zwei verschiedene Arten von Stäben. Der eine war ein dünner und leichter Spazierstock, der andere ein kürzerer, dickerer Knüppel, der in etwa wie ein Schlagstock der Polizei funktionierte. Diese beiden sehr unterschiedlichen Geräte wurden oft mit demselben griechischen Wort bezeichnet. Man könnte argumentieren, dass Markus den offensichtlichen Spazierstock zulässt, den jeder auf eine Reise mitnehmen würde, während Lukas und Matthäus die Verwendung von Selbstverteidigungsmitteln verbieten. Dies würde im Lukasevangelium Sinn machen, da Jesus in 22,36 die Jünger auffordert, alles mitzunehmen, was ihnen verboten war, als Jesus sie zum ersten Mal aussandte – mit dem Unterschied, dass er ihnen sagt, sie sollen ein Schwert kaufen, vermutlich zur Selbstverteidigung. Indem er dies tut, betont Lukas, dass Jesus ihnen sagte, sie sollten kein Werkzeug zur Selbstverteidigung mitbringen, als er sie zum ersten Mal hinausschickte.»

(Jürgen Fischer, FrogWords, https://www.frogwords.de/bibel_at_nt/fragen_zum_nt/antwort_ik_9_3, 2.11.2024)

«Staff or No Staff?

A famous crux involves what Jesus commanded the twelve disciples to take and not take for their travel when he sent them out to replicate his itinerant ministry. In Matthew 10:9-10 and Luke 9:3 they are forbidden from taking a staff, and in Matthew 10:10 sandals, whereas they are allowed these items in Mark 6:8-9. Of a number of proposed solutions, Grant Osborne seems to have articulated the best one. Matthew and Luke are following Q here, with different instructions pertaining to the similar but not identical commissioning of the seventy/seventy-two (see Luke 10:4), which most likely included the Twelve. Even if one takes all the other "sermons" in Matthew as given in exactly their canonical form on the occasion specified, Matthew 11:1 concludes this "message" (Matt 10:5-42) with a vaguer summary statement than is found elsewhere ("after Jesus had finished instructing his twelve disciples" vs., e.g., "when Jesus had finished saying these things" (7:28), allowing for Matthew to have combined material about the mission of the Twelve from more than one context. Matthew 9:35-38, after all, has already presented teaching parallel to that found in Luke 10:1-4, and Matthew elsewhere conflates Q material with Markan material in the same passage (see, e.g., Matt 13:31-32, combining details from Mark 4:30-32 and Luke 13:18-19). But what would lead the Gospel writers to include such obviously diverse forms of Jesus's mandates? Many have noted that Matthew 10:9 uses a different verb for "take" than Mark 6:8, which can mean "acquire" (i.e., "take an extra"), but that does not solve the problem of Luke 9:3 where the verb is the same as in Mark. Redaction criticism again provides the most plausible answer. Throughout his Gospel, Mark draws parallels to the Exodus, and the references to staff and sandals recall Exodus 12:11 and the provisions for the original Passover night. Q, on the other hand, may be following a Jewish tradition similar to one found later in the Mishnah, by which "one may not enter the holy mount with his staff or with his shoes or with his money belt" (Ber. 9:5), thereby stressing "the holiness of the mission" (see also Exod 3:5). If one assumes the seventy/seventy-two Jesus sent out in Luke included the Twelve, Mark may have conflated Jesus's instructions from the two different sendings and left no material contradiction (much as Matthew did with the two separate parts of the healing of Jairus's daughter).» (Blomberg, 78-79)

«Das Marschgepäck

Mit auf den Marsch nahmen die römischen Legionäre auch immer etwas Marschgepäck. Befestigt wurde das Gepäckbündel, die sarcina, an einem Tragkreuz, der furca. Diese wurde während des Marsches – wie das pilum – auf der Schulter getragen. Zum Gepäck der sarcina von Tiberius Iulius Maximus gehörte unter anderem eine Ledertasche für kleinere und persönliche Gegenstände wie Löffel oder Geld, ein Proviantnetz, eine Feldflasche sowie ein Eimer aus Bronze.»

(<https://www.museumaargau.ch/blog/artikel/der-roemische-legionaer-und-seine-ausruestung>)



«Tragweise des Marschgepäcks

Wie bereits oben beschrieben, wurden Teile des Gepäcks in einen Leinensack und eine Ledertasche verpackt. Diese sowie alle verbleibenden Stücke wurden an einer hölzernen Tragegestange (lat. furca) in Form eines Kreuzes befestigt.

Zum Marsch schnallten sich die Soldaten den Schild mit einem Tragegurt auf den Rücken und legten das Querholz der Tragegestange auf der Oberkante auf, so dass das Gepäck hinter dem Schild hinab hing. Die Last des Gepäcks wird so über die Tragegurte des Schildes gleichmäßig auf die Schultern verteilt. Bei geübter Tragweise ruht die Gepäckstange ausbalanciert auf der Schildkante und der Soldat braucht an ihrem unteren Ende kaum stützend eingreifen.

Der Helm konnte aufgrund des Schildes auf dem Rücken nicht aufgesetzt werden, sondern wurde mit einem Riemen um den Hals getragen. Das Pilum kann parallel auf die Tragegestange gelegt werden oder mit der anderen Hand als Wanderstock geführt werden.» (<https://imperium-romanum.info/wiki/index.php/Marschgepäck>)





1.4 Literaturverzeichnis

- Ahern, Barnabas. *Staff or not Staff?* The Catholic Biblical Quarterly, Vol. 5, No. 3; July, 1943. Published by The Catholic Biblical Association of America, Washington, D.C.; pp. 332-337 (6 pages). <https://www.jstor.org/stable/43719717>, 2.11.2024
- Aristeas. *Brief des Aristeas*. Entstehungsdatum: 2. Jh.v.Chr.; Aus: Altjüdisches Schrifttum außerhalb der Bibel, S. 193–233. Hrsg. und Übersetzer: Paul Rießler. Verlag: Dr. B. Filser, Augsburg, 1928 (https://de.wikisource.org/wiki/Brief_des_Aristeas, 2.11.2024)
- Blomberg, Craig L.; *The Historical Reliability of the New Testament*. Countering the Challenges to Evangelical Christian Beliefs. B&H Studies in Christian Apologetics. Robert B. Stewart, General Editor. 2016, B&H Academic, Brentwood, Tennessee. ISBN: 978-0-8054-6437-5
- Josephus, Flavius. *Jüdische Altertümer*. Übersetzt von Heinrich Clementz. Halle a.d.S., Verlag von Otto Hendel, um 1930
- Maier, Gerhard, Hrsg. der neu bearbeiteten Ausgabe, 1994. Fritz Rienecker Hrsg. der vorherigen Ausgabe. *Lexikon zur Bibel*. R. Brockhaus Verlag, Wuppertal und Zürich. ISBN: 3-417-24653-9
- Rienecker, Fritz. Wuppertaler Studienbibel. *Das Evangelium des Matthäus, Das Evangelium des Markus, Das Evangelium des Lukas*. Hrsg. Werner de Boor und Adolf Pohl. R. Brockhaus Verlag Wuppertal und Zürich. 1. Auflage 1989. ISBN: 3-417-25141-9